



MdB Singhammer im Gespräch

Liebe Münchnerinnen und Münchner,

in der Asyl-Debatte ist eine Obergrenze von 200.000 Personen zum politischen Reizwort geworden. Aber noch größere Auswirkungen wird der Nachzug von Familienangehörigen haben. Dabei geht es um Mütter, Väter und Geschwister von Flüchtlingen, die schon hier bei uns sind und einen sicheren Aufenthaltsstatus haben. Mehr als 96 Prozent der syrischen Flüchtlinge erhalten einen solchen sicheren Status.

Nur verkraftbarer Familiennachzug

Nach vorsichtigen Schätzungen des BAMF, als der zuständigen Bundesbehörde, wird pro anerkannten Flüchtling in der Folge mindestens eine Person nachziehen. Im Jahr 2015 sind etwa 420.000 Menschen allein aus Syrien nach Deutschland gekommen. Das spätere Nachzugspotential für Familienangehörige ist deshalb erheblich. Die Zeitschrift »Die Zeit« schätzte es bereits Mitte vergangenen Jahres insgesamt bis auf etwa eine halbe Million Menschen.

wie schwierig es ist, eine bezahlbare Wohnung zu bekommen. Diejenigen, die im Wege des Familiennachzuges zu uns kommen werden, sind überwiegend Frauen und Kinder. Sie brauchen Kita-Plätze, Schulplätze, eine komplette Versorgung. Einen unbegrenzten Familiennachzug zu versprechen, ohne sagen zu können, wo die Wohnungen, Schulen, später auch die Altenheime für nachziehende ältere Familienangehörige herkommen sollen, ist daher unseriös.

Der Familiennachzug muss sich daher auf die wirklich berechtigten Fälle und auf die Kernfamilie beschränken. Voraussetzungen müssen sein: ein dauerhaftes Bleiberecht, eine eigene Wohnung und ein selbstverdienter, gesicherter Lebensunterhalt.

Miteinander... für vernünftige Lösungen.

Johannes Singhammer

PS. Über Ihre Meinung
Wir in München wissen, würde ich mich freuen!

Schreiben Sie mir, teilen Sie mir Ihre Ansicht mit:

www.singhammer.net

johannes.singhammer@bundestag.de

Bürgerbüro Joseph-Seifried-Straße 8, 80995 München

